



## **Französische Erfahrungen ernsthaft diskutieren**

Die Kommunal- und Verwaltungsreform hat zwischen der Landesregierung und der Gewerkschaft der Polizei eine lebhafteste Debatte ausgelöst. Insbesondere die Übertragung von Aufgaben von



**Aufmerksame Zuhörer**

der Polizei auf Landkreise, Städte und Verbandsgemeinden wird von der GdP abgelehnt.

Die GdP verweist bei ihrer Auffassung auf ihre Erkenntnisse aus anderen Staaten Europas, in denen bereits neben der Militär-, auch eine National-, Justiz- und Kommunalpolizei existiert – mit allen Schnittstellen-Problemen, die man sich unschwer vorstellen kann. Nach den schweren polizeilichen und justiziellen Fehlern in Belgien, die nach dem Fall Dutroux zu Tage traten, hatte sich die belgische Regierung entschlossen, dem deutschen Modell einer einheitlichen Polizei zu folgen.

Auch in Frankreich gibt es erste Bewegungen in Richtung „einer“ Polizei. Obwohl noch in den ersten Anfängen, wurde vor einem Jahr immerhin die Gendarmerie aus dem Bereich des Militärs herausgelöst und dem Innenminister unterstellt.

Zur Diskussion der französischen Erfahrungen besuchten Staatssekretär Roger Lewentz, der DGB-Landesvorsitzende Dietmar Muscheid und der GdP-Landesvorsitzende Ernst Scharbach die Stadt Dijon, die als Stadt mit Mainz und als Partnerregion mit Rheinland-Pfalz freundschaftlich verbunden ist. Vor Ort hatte Directeur Till Meyer den Besuch organisiert. Im Maison de Rhenanie-Palatinat erklärten Frau Elisabeth Biot, Beigeordnete der Stadt Dijon für Inter-

nationales, und Michel Debost, Directeur de la tranquillité publique de la Ville de Dijon, den Aufbau und die Zuständigkeiten der Police Municipal.

Aus rheinland-pfälzischer Sicht sind die verschiedenen Zuständigkeiten schwer verständlich. Die Gendarmerie verfügt über 90 000 Personen. Sie arbeitet im ländlichen Bereich. Die Police National verfügt über 120 000 Agents. Sie betreuen die Städte. Daneben gibt es eine Police Municipal in Städten über 20 000 Einwohner. Ihre Zahl obliegt den Städten oder besser gesagt ihrer Finanzkraft. Wie viele kommunale Polizisten es gibt, weiß man nicht. In Dijon sind es 63. Vergleicht man die Zahl der Gendarmen und Polizistinnen und Polizisten mit denen in Deutschland, so kommt man in Frankreich gemessen an der Zahl der Einwoh-

Der Aktualität in Rheinland-Pfalz war die Frage nach der Arbeitszeit geschuldet. Da kann man sich allerhand abgucken: Es gilt die 35-Stunden-Woche. Die Lebensarbeitszeit endet mit dem 55. Lebensjahr. Die Chefs arbeiten maximal bis zum 62. Lebensjahr.

Lewentz, Muscheid und Scharbach nahmen die Gelegenheit wahr, den Verantwortlichen der Kommune viele Fragen zu stellen und das System mit dem rheinland-pfälzischen zu vergleichen. Gemeinsame Antworten gab es nicht – das war aber auch nicht das Ziel der Gesprächsrunden: Die Vorschläge wurden in aller Ernsthaftigkeit beleuchtet.

*Red.*



**Ernst Scharbach (li.), Roger Lewentz (dritter von li.), Dietmar Muscheid (zweiter von re.) im Kreise der Gastgeber**

ner auf eine fast doppelt so hohe Polizeidichte.

In Dijon ist die Police Municipal von 07:00 Uhr bis 20:00 Uhr im Einsatz. Dann übernimmt ihre Aufgaben wieder die Police National. Sie sind nicht bewaffnet und haben kaum Eingriffsrechte. Sie sorgen sich um die Ordnung in der Stadt, den ruhenden Verkehr und um Verkehrskontrollen.

### **GdP und PSW im Internet:**

<http://www.gdp-de/Rheinland-Pfalz>  
<http://www.psw-rp.de>  
<http://www.psw-reisen.de>

#### **E-Mail:**

[gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de](mailto:gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de)  
[psw-rp@gdp-online.de](mailto:psw-rp@gdp-online.de)  
[psw-reisen-rp@gdp-online.de](mailto:psw-reisen-rp@gdp-online.de)



**JÖBI BARZ IM RUHESTAND**

# Schwenk die Höt

Anfang Oktober wurde Hermann-Josef (Jöbi) Barz durch Polizeipräsident Horst Eckhardt endgültig in den Ruhestand verabschiedet. Der Polizeipräsident zeigte sich dankbar und anerkennend für die vom Kollegen Barz geleistete Arbeit: „Es hat sich immer gelohnt, Ihren treffenden Analysen zuzuhören, auch wenn wir nicht immer einer Meinung waren.“ Achim Eggert und Margarethe Relet blickten in launigen Worten auf das ereignisreiche dienstliche Leben des frisch gebackenen Pensionärs zurück, der schon in den 80er Jahren Personalratsvorsitzender bei der Vollzugspolizei des Kreises Ahrweiler war und nach der Neuorganisation sowohl im Haupt- als auch



**Jöbi Barz (links im Bild) mit Polizeipräsident Horst Eckhardt**

im Gesamtpersonalrat wichtige Funktionen ausübte und zuletzt Vorsitzender des Gesamtpersonalrates war. Jöbi selbst fand nachdenkliche Worte. Wenn er zurückblicke, seien es viel eher markante Ereignisse in den 23 Jahren aktiven Polizeidienstes, die „hängen geblieben“ seien. Bei der Personalratsarbeit sei allzu oft das Glück des Einen der Nachteil des Anderen gewesen. Da habe manchmal keine richtige Freude aufkommen können. Den Unruhestand im Dienste seiner Enkel, der Heimatgemeinde und des gelegentlichen Weinbaus sieht der Pensionär Barz mit Freude entgegen und berichtet, dass er ganz hervorragend ohne Handy zurechtkomme. **Red.**

**POLITIK**

# MdL Hüttner zu Gast bei der GdP

MdL Michael Hüttner besuchte im November in seiner neuen Funktion als polizeipolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion die GdP-Geschäftsstelle. Hüttner, 1978 in den Polizeidienst eingestellt und zuletzt bei der Kriminalpolizei in


Mainz tätig, ist für die GdP kein Unbekannter. Als Mitglied des Arbeitskreises Innen



**v. li. n. re. Heinz-Werner Gabler, Ernst Scharbach, Michael Hüttner, Bernd Becker**

der SPD-Fraktion war er bereits zuvor ein wichtiger Gesprächspartner. GdP-Landesvorsitzender Ernst Scharbach und seine Stellvertreter Heinz-Werner Gabler und Bernd Becker betonten, dass die GdP von der Landesregierung bei einer Vielzahl aktuell anstehender Probleme nun einen Fortschritt erwartet. „In der Verantwortung steht auch das Parlament und jeder einzelne Abgeordnete. Bei der Ver-

längerung der Lebensarbeitszeit sind die Parlamentarier 2003 von unrichtigen Annahmen über die Belastung der Polizei ausgegangen“, so Ernst Scharbach bei dem Diskussionspunkt § 208 LBG. Weitere Themen des Gesprächs waren die Erschwerungszulagen, der Gesundheitsschutz sowie die Novellierung des Landespersonalvertretungsgesetzes und des Landesbeamtengesetzes. „Da sind noch einige ganz dicke Bretter zu bohren“, fasste Bernd Becker das Gespräch zusammen. **MS**

 **DEUTSCHE POLIZEI**  
Ausgabe: **Landesbezirk Rheinland-Pfalz**

**Geschäftsstelle:**  
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15  
55129 Mainz  
Telefon (0 61 31) 96 00 90  
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99  
Internet: [www.gdp-rp.de](http://www.gdp-rp.de)  
E-Mail: [gdp-rheinland.pfalz@gdp-online.de](mailto:gdp-rheinland.pfalz@gdp-online.de)

**Redaktion:**  
Jürgen Moser (v.i.S.d.P.)  
Polizeipräsidentium Westpfalz  
67621 Kaiserslautern  
Telefon (06 31) 3 69 23 13  
Telefax (06 31) 3 69 23 14  
E-Mail: [jmoser@gdp-online.de](mailto:jmoser@gdp-online.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32  
vom 1. April 2009

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470

**BILDUNGSPROGRAMM 2009**

# Schulung für JAV-Mitglieder

Ralf Schreiber und Helmut Knerr schulten dieser Tage Kolleginnen und Kollegen, die in der JAV der LPS arbeiten. Rechte und Pflichten gehörten ebenso zur Bildungsmaßnahme wie Aufgabenwahrnehmungen und Zusammenarbeit mit dem Personalrat. Diese Schulungsmaßnahme bildete den Abschluss des personalvertretungsrechtlichen Teils im GdP-Bildungsprogramm. Den Teilnehmern machte das Angebot viel Spaß. **HK**



EVANGELISCHE KIRCHE

# Sozialpflichtigkeit des Eigentums betont

Auf Einladung von Dietmar Muscheid, Vorsitzender des DGB West, trafen sich Vertreter der evangelischen Kirche mit den Vertretern der Gewerkschaften. Die kirchliche Delegation wurde angeführt von Christian Schäd, Kirchenpräsident der Pfalz und Dr. Volker Jung, seit Januar 2009 Kirchenpräsident in Hessen und Nassau. Kollege Muscheid stellte die Grundpositionen der Gewerkschaften dar. Die Sozialpflicht des Eigentums sei umgeschlagen



in Shareholder-Value. Die Betriebswirtschaft stehe zunehmend im Mittelpunkt – die Volkswirtschaft gerate zunehmend aus dem Blick. Mit Blick auf das aktuelle Gebaren monierte Muscheid, dass die Spekulanten auf ein Neues ihr Casino eröffnet haben und den Staat diskriminieren. Völlig unbeantwortet sei nach wie vor, wer denn nun die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise zahlen solle. Scharf kritisierte er die Steuersenkungspläne der neuen Regierung, mit denen die Handlungsfähigkeit

des Staates immer mehr in Frage gestellt werde. Muscheid bezeichnete die geplante Herdprämie als Irrweg: Das Geld sei besser in guten Bildungseinrichtungen angelegt. Dr. Jung nahm die Argumente auf und spannte den Bogen noch weiter. Unter Verweis auf das „Wort des Rates der EKD“ forderte er eine neue Diskussion über die sozioethische Perspektive. Die entwickelte Welt habe vor einem Jahr kurz vor dem Zusammenbruch der Finanz- und der Realwirtschaft gestanden. Viele hätten das Ausmaß der Bedrohung gar nicht wahrgenommen. Auch aus Sicht der Kirche seien kurzfristiges Denken und übersteigter Eigennutz die tieferen

Ursachen der Krise. Dr. Jung benutzte das Bild des Propheten Jesaja: Wenn man sich nicht rechtzeitig um die Risse in den Mauern kümmere, drohe das ganze Gebäude einzustürzen. Ganz prinzipiell müsse man sich die Frage stellen, ob das allseits beschworene „Wirtschafts-Wachstum“ tatsächlich aus der Krise führen könne. Angesichts der Bedrohungen in der Welt, des Hungers und der Kriege müsse das Handeln der Menschen sozial, ökologisch und global ausgerichtet werden. In der sich an-



Dietmar Muscheid (II.) im Gespräch mit Kirchenvertretern

schließenden lebhaften Diskussion wies GdP-Landesvorsitzender Ernst Scharbach auf die zunehmende Gewalt in der Gesellschaft hin, die sich z. B. bei Volksfesten oder Fußballspielen entlade und sich regelmäßig gegen die Polizei richtet. Scharbach warnte vor der zunehmenden Spaltung der Gesellschaft in Superreiche und Bettelarme. Die Perspektivlosigkeit vieler Teile der Bevölkerung gefährde den Zusammenhalt der ganzen Gesellschaft. Einigkeit bestand in der Forderung, die Profiteure des Spekulationswahns an den Kosten zu beteiligen. Die Gründungsforderung von Attac, die Tobin-Steuer, die vor wenigen Jahren noch von vielen belächelt worden war, findet heute unter dem Titel „Finanztransaktions-Steuer“ immer mehr Anhänger.

Einigkeit bestand ebenfalls darin, den Dialog zwischen Kirche und DGB fortzusetzen. Zur Vertiefung einzelner Themen soll in den nächsten Monaten der AK Kirche und Gewerkschaften einberufen werden. **Red.**

## SCHWERBEHINDERTE

# Info-Tagung in Mainz

Auf Anregung der Hauptschwerbehindertenvertretung hatte das ISM zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Als Zielgruppen galten neben den Leitern der Polizeibehörden und -einrichtungen, Personalräte, Polizeiärzte und Soziale Ansprechpartner u. a. Einleitend stellte der Leiter der Polizeiabteilung Joachim Laux seine Unterstützung für die Belange der Schwerbehinderten dar: Ein solches Schicksal könne jeden treffen, sei es durch Unfall oder durch Krankheit. Die Kolleginnen und Kollegen beklagten sich oft über fehlenden Respekt und Anerkennung, teils auch über Ausgrenzung. Die rheinland-pfälzische Polizei stelle sich bewusst den Themen Demenz und Behinderungen und den richtigen Umgang mit den

Menschen innerhalb und außerhalb des Dienstes. Innerhalb der Polizei gebe es derzeit 504 Schwerbehinderte, stellte Laux fest. Der Landesbeauftragte für die Belange behinderter Menschen, Miles-Paul, zeigte die vielfältigen Formen von Behinderungen auf. Oft seien sie als solche gar nicht erkennbar, etwa bei Hör- oder Sehschwächen. Die Unkenntnis über die Umstände führe oft zu Fehlinterpretationen und Missverständnissen. Miles-Paul begrüßte die Initiativen der Polizei: Besseres Wissen um die Umstände förderten ein gedeihliches Zusammenarbeiten. Vorträge und Diskussionen rundeten die Veranstaltung ab. Nähere Informationen sind erhältlich bei den Integrationsämtern und dem Landesamt für Soziales. **Red.**

Anzeige



**PSW-Rabatt?**  
0 61 31/9 60 09 31  
psw-rp@gdp-online.de



# Evaluierung des § 208 LBG

Der HPRP hatte das ISM über Beschwerden von Kollegen wegen der zu geringen Bodenfreiheit der neuen Mercedes-B-Klasse informiert. Die ZPT hat sich unmittelbar des Problems angenommen. Ein endgültiges Ergebnis liegt zwar noch nicht vor, aber Mercedes sagte zu, die Bodenfreiheit durch das sog. Schlechtwetterfahrwerk zu erhöhen, teilte Koll. Karl-Heinz Eichmann mit.

Das Einstellungsverfahren soll nach Willen des ISM deutlich entschlackt wer-

**stark, sicher, kompetent!**



**Gewerkschaft der Polizei**

einfließen zu lassen. Minister Karl Peter Bruch hat Prof. Nachrheiner mit der Evaluierung des § 208 LBG beauftragt. Dem HPRP wurde

den. Die Vielzahl, die Intensität und der zeitliche Umfang der Tests stehen seit Jahren in der Kritik. Grundlage ist eine Überprüfung der Verfahren durch die LPS. Der HPRP gründet hierzu eine Klein-AG, um die Erkenntnisse der beteiligten Personalräte der Präsidien mit

die Möglichkeit eröffnet, eigene Fragen zu formulieren. Die Zusatzfragen wurden im HPRP ausführlich diskutiert und dem Ministerium übermittelt.

*Margarethe Relet (Polizeibeschäftigte), Ernst Scharbach (Beamte)*

## GdP-SEMINARE 2010

### Staatspolitische Bildung

#### ■ GdP-Tarifseminar

Termin: 3.–4. März 2010

Ort: Brodenbach, Hotel Peifer

Inhalt: „Tarifvertrag TV-L- (k) ein Buch mit sieben Siegeln“

#### ■ GdP-Grundseminar I

Termin: 25.–26. März 2010

Ort: Brodenbach, Hotel Peifer

Inhalt: Geschichte und Funktion der Gewerkschaften in Deutschland, Aktuelles aus der Polizei

#### ■ GdP-Seminar „Neues Beamtenrecht“

Termin: 14.–15. April 2010

Ort: Brodenbach, Hotel Peifer

Inhalt: Beamtenstatusgesetz, neues Landesbeamtengesetz, Auswirkungen der Veränderungen auf Beamte. Eine Laufbahn für alle?

#### ■ GdP-Grundseminar II

Termin: 22.–23. April 2010

Ort: Brodenbach, Hotel Peifer

Inhalt: Geschichte und Funktion der Gewerkschaften in Deutschland, Aktuelles aus der Polizei

#### ■ GdP-Seniorenseminar I

Termin: 29.–30. April 2010

Ort: Brodenbach, Hotel Peifer

Inhalt: Vorbereitung auf den Ruhestand

#### ■ Seminar JUNGE GRUPPE

Termin: 14.–15. Juni 2010

Ort: Neubrück, Tagungshotel Vicinity

Inhalt: Polizei – grenzenlos in Europa

#### ■ GdP-Frauseneminar

Termin: 16.–17. Juni 2010

Ort: Brodenbach, Hotel Peifer

Inhalt: wird noch ausgeschrieben

#### ■ GdP-Seniorenseminar

Termin: 20.–22. September 2010

Ort: Brodenbach, Hotel Peifer

Inhalt: „60 Plus“ – Fragen, die sich stellen, Antworten, die sich finden lassen

#### ■ GdP-Seniorenseminar II

Termin: 21.–22. Oktober 2010

Ort: Brodenbach, Hotel Peifer

Inhalt: Vorbereitung auf den Ruhestand

#### ■ Workshop S/K

Termin: 28.–29. Oktober 2010

Ort: Brodenbach, Hotel Peifer

Inhalt: Behandlung aktueller spartenübergreifender Themen der rheinland-pfälzischen Polizei

#### ■ GdP-Seminar

„DGL und Kommissariatsleiter“

Termin: 3.–4. November 2010

Ort: Brodenbach, Hotel Peifer

Inhalt: Dienstgruppenleiter, Kommissariatsleiter und vergleichbare „Delegationsendpunkte“ im magischen Dreieck: Vorgesetzter, Mitarbeiter und selbst Arbeitnehmer

#### ■ GdP-Aufbauseminar

Termin: 18.–19. November 2010

Ort: Brodenbach, Hotel Peifer

Inhalt: „Föderalismus und Mitwirkung der Gewerkschaften“

### Personalratsschulungen

#### ■ PR-Seminar

Termin: 16.–17. März 2010

Ort: Boppard, Hotel Ebertor

Inhalt: Aufbauseminar „Neuer TV-L und Beteiligung bei Maßnahmen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“. Das Seminar richtet sich vorrangig an PR-Vorstände

#### ■ PR-Seminar

Termin: 30.–31. März 2010

Ort: Boppard, Hotel Ebertor

Inhalt: Personalratsseminar für Neumitglieder

#### ■ PR-Seminar

Termin: 4.–5. Mai 2010

Ort: Boppard, Hotel Ebertor

Inhalt: Gesundheitsmanagement: Die Dienstvereinbarung steht, die SALSA ist ausgewertet. Was geschieht jetzt? Möglichkeiten und Grenzen des Personalrates als Akteur im behördlichen Gesundheitsmanagement

#### ■ PR-Seminar

Termin: 6.–7. Oktober 2010

Ort: Boppard, Hotel Ebertor

Inhalt: Grundsätze der Eingruppierung nach TV-L

#### ■ PR-Seminar

Termin: 26.–27. Oktober 2010

Ort: Brodenbach, Hotel Peifer

Inhalt: Neues Beamtenrecht und Beteiligung

### Sonstige Seminare

#### ■ GdP-Seminar „Rauchfrei & Schlank“ I

Termin wird noch bekanntgegeben!

Ort: Hahn, Tagungszentrum LPS/FH

#### ■ GdP-Seminar „Rauchfrei & Schlank“ II

Termin wird noch bekanntgegeben!

Ort: Hahn, Tagungszentrum LPS/FH

#### ■ GdP-Kanutour

Ort und Zeit werden noch ausgeschrieben

Weitere Infos auf der GdP-Homepage [www.gdp-rp.de](http://www.gdp-rp.de)



# Rainer Blatt als Vorsitzender einstimmig wiedergewählt

**Das Motto war Programm: „Leben gestalten – auch im Alter“ war durchgängig während der Tagung der 6. Landesseniorenkonferenz der Gewerkschaft der Polizei am 28. 10. 2009 im Hotel Peifer in Brodenbach an der Mosel zu spüren: Angefangen von den Referaten über Diskussionen, den zahlreichen Pausengesprächen bis hin zur Wahl des neuen Landesseniorenvorstandes war das Bestreben an aktiver Teilnahme am gewerkschaftlichen Leben, an den Problemen der Kolleginnen und Kollegen im Land zu spüren.**



Der alte und neue Vorsitzende Rainer Blatt

Die Delegierten, 26 ehemalige Polizeibeschäftigte aus dem Landesbezirk, diskutierten die soziale Situation der Rentner und Pensionäre der Polizei. Der wiedergewählte Vorsitzende der Seniorengruppe, Rainer Blatt, untermauerte in seiner Rede den Anspruch der älteren Generation, in dieser Gesellschaft einen fundierten Platz einnehmen zu können und forderte nachdrücklich die Generationengerechtigkeit ein. Angesichts der gewaltigen Löcher in den Haushaltskassen bleibe die ältere Generation nicht gelassen. Er erinnerte daran, dass sie bereits mit etlichen Maßnahmen zur Kasse geben würden: Renten- und Pensionskürzungen bzw. „Nullrunden“, Zuzahlungen bei Arztbesuchen und Medikamenten, Leistungskürzungen bei Zahnersatz, Erhöhung der Beiträge der Pflegekassen. Ebenso warnte er davor, dass Rentner und Versorgungsempfänger durch die

von Schwarz-Gelb im Koalitionsvertrag angekündigten Reformen zu „Sparschweinen der Nation“ würden, wobei wir nicht verkennen, dass mit der demografischen Entwicklung auch auf sie Belastungen zukommen können. Diese müssten jedoch in einem ausgewogenen Verhältnis zwischen „Jung“ und „Alt“ ausfallen. Ebenso stellte er klar: Wir sind keine nörgelnden Alten, die ihre Renten/Pensionen und somit ihre Pfründe sichern wollen, sondern gemeinsam mit den noch im aktiven Dienst stehenden Kolleginnen und Kollegen wollen wir gegen soziale Ungerechtigkeit kämpfen. Denn, was man den Senioren heute nimmt, wird man den jungen Kolleginnen und Kollegen morgen nicht mehr wiedergeben.

**Heinz Blatt**



Der neue Vorstand: v. l. n. r. Jürgen Peter, Gerhard Brenner, Otto Bertram, Egon Lichtmeß, Werner Burkard, Rainer Blatt

## GdP-Seniorenkonferenz: Mensch bleiben!

Anlässlich der Seniorenkonferenz der GdP hielt Koll. **Heinz Blatt** eine vielbeachtete Rede:

„Meine Damen und Herren, liebe Seniorinnen und Senioren, der weltberühmte Klarinettenspieler Giora Feidman sagt: ‚Mein Name ist Mensch, mein Alter ist jetzt, ich fordere nicht, denn ich habe alles‘. Ein beeindruckender Satz. Ja, beneidenswert, wenn man so was sagen kann. Wie viel Weisheit, wie viel Bescheidenheit steckt in diesem Satz? Wenn jemand, der weltberühmt ist, gerade nicht seinen Namen klingen lässt und nur schlicht sagt: ‚Mein Name ist Mensch‘.



Ich bin also nicht mehr oder weniger wert als alle anderen. Nicht besser und nicht schlechter. Giora Feidman ist 68 Jahre alt. Er gibt als Altersangabe aber keine Zahl an, sondern macht eine Zeitangabe: Jetzt! Das heißt, er misst sein Leben nicht an Jahrzehnten und dem Blick zurück, sondern am Maß des bewusst gelebten Lebens....“

Die komplette Rede von Heinz Blatt ist auf der Homepage der GdP ([www.gdp-rp.de](http://www.gdp-rp.de)) unter Information/Senioren nachzulesen. Dort sind auch die Referenten nebst einem Auszug aus ihrer Rede zu finden.

*Red.*



GdP-SENIORENREISE 2009

# Jalta – die Perle der Krim

**GdP-Senioren aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Saarland erlebten faszinierende Landschaften auf der südlichen Krim.**

Mit gespannten Erwartungen trafen sich die Teilnehmer, die GdP-Seniorinnen



und Senioren aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland am 3. Oktober 2009 im Frankfurter Flughafen, um gemeinsam mit der Ukraine International Airlines nach Simferopol (Halbinsel Krim) zu fliegen. Zunächst gab es einige erstaunte Gesichter, da sich vor dem Schalter zum Einchecken bei der Ukraine International Airlines eine große Warteschlan-



ge gebildet hatte, die sich dann auch bei der Pass- und Personenkontrolle so fortsetzte.

Nach einem 3-stündigen Flug setzte die Maschine sicher auf dem Flughafen von Simferopol auf. Mit modernen klimatisierten Reisebussen ging es dann an die Küste des „Schwarzen Meeres“ nach Jalta. Zuerst fiel uns die Vielfältigkeit der Landschaft der Krim auf. Vom flachen Ackerland und Steppe bei Simferopol über das Krimgebirge, dessen höchster Gipfel über 1 500 Meter misst, geht es durch ausgiebige Waldgebiete an die Küste.

Die Kurorte Jalta und Sewastopol verdanken ihren Ruf genau dieser Gebirgskette, die das Eindringen kalter Luftmassen aus dem Norden verhindert.

Das Klima in Jalta ist mit der französischen Riviera vergleichbar und erreicht subtropische Werte. Im Winter ist deshalb Frost selten, und die Mandelbäume fangen im Februar an zu blühen. Der März misst bereits 138 Sonnenstunden.

Das milde und trockene Klima am Schwarzen Meer und die Anreicherung der Luft mit jodhaltigem Meersalz, den Extrakten der Kieferwälder und verschiedenen Heilkräutern ist eine Besonderheit an der Südküste.

Vor mehr als 100 Jahren begann man hier schon, die natürlichen Ressourcen für



die Behandlung von Tuberkulose zu nutzen.

Auf der Krim gibt es über 600 Sanatorien, die sich auf bestimmte Krankheiten spezialisiert haben. Wer einmal gut und billig Kururlaub machen will, ist hier richtig aufgehoben.

Sowieso waren sich alle Mitreisenden einig, dass die Ukraine für Westeuropäer mit Eurowährung ein sehr billiges Land ist. So kostete ein halber Liter Bier etwa 60 Cent an der Uferpromenade in Jalta.

Obwohl die Privatisierung auch in der Ukraine Einzug gehalten hat, ist es mit den Hotelangeboten noch nicht weit her. Auf einem Hügel, am Rande der Stadt Jalta, befindet sich das gleichnamige Hotel „Jalta“, ein Klotz russischer „Baukunst“ aus vergangenen Tagen.

Die Zimmer im Hotel waren zwar klein, aber funktionsmäßig eingerichtet. Da die meisten von uns aber im 13. Stockwerk wohnten, war die Aussicht über die Bucht von Jalta grandios.

Während unseres einwöchigen Aufenthalts auf der Krim haben wir jeden Tag einen Ausflug unternommen. Wir waren am Schwalbennest (Burg), dem Wahrzeichen

Jaltas, in der Schlucht „Mariam-Dere“ (Heilige Maria), in einem Kloster und konnten auch die Überreste einer in den Fels gehauenen „Höhlenstadt“ besichtigen. Die ganze Woche lang Sonnenschein, die Temperaturen zwischen 25 und 30



Grad Celsius, da lockt auch das Schwarze Meer zum Baden.

Auch die Information über GdP-Aktivitäten für Senioren kam nicht zu kurz. Der stellvertretende Seniorenvorsitzende aus Baden-Württemberg, Manfred Bohn, referierte an einem Abend über das Aktiv-Programm der GdP (APS) und beantwortete viele Fragen.

Viel zu schnell war die Woche wieder vorbei und die Ukraine International Airlines brachte alle wieder nach Frankfurt.

Nicht verschweigen will ich auch, dass leider ein Mitglied unserer Reisegruppe überfallen wurde. Eine Fahrradfahrerin fuhr eine Frau aus unserer Gruppe über den Haufen und entriss ihr dabei die Handtasche. Pech hatte die Täterin nur, dass es sich bei der Gruppe ja um ehemalige Polizisten handelte, die sofort das Nötigste unternahmen und so mit anderen Passanten dann die Täterin 200 Meter vom Tatort stellen konnten.

Leider hatte sich unser Reisegast bei dem Sturz verletzt und konnte am weiteren Programm nur noch beschwerlich teilnehmen.

Über die Arbeit der Polizei in der Ukraine schweige ich lieber an dieser Stelle. Ich möchte aber an dieser Stelle nochmals allen danken, die so besonnen und tatkräftig Unterstützung geleistet haben.

Auch im Jahr 2010 soll wieder eine GdP-Seniorenreise stattfinden, darüber waren sich alle Teilnehmer einig. Welches Reiseziel in Frage kommt, wird vom GdP-Seniorenvorstand entschieden und rechtzeitig bekanntgegeben. Der Reisetermin wird wahrscheinlich wieder Anfang Oktober sein.

Wosch



MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

KG Westerwald/Rhein-Lahn

Der KG-Vorsitzende Gerhard Jung freute sich, 60 Kolleginnen und Kollegen im Bürgerhaus Ettinghausen begrüßen zu können und stieg zu Beginn der Veranstaltung mit der Ehrung langjähriger Mitglieder ein. Anton Schmidt und Paul-



V. l. n. r. Wolfgang Sanner, Ernst Wagner, Paul-Leo Müller, Wolfgang Newill, Heinz-Werner Gabler, Gerhard Jung, Anton Schmidt und Rolf Dettmann

Leo Müller, beide schon fast 20 Jahre pensioniert, halten seit 50 Jahre der GdP die Treue. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden Rolf Dettmann und Wolfgang Sanner und für 25 Jahre Wolfgang Newill und Ernst Wagner geehrt. Der Vorsitzen-

de dankte in diesem Rahmen auch dem Kollegen Ralf Pörtner für seine engagierte Mitgliederwerbung. Er konnte in den vergangenen Monaten 19 neue Mitglieder gewinnen. „Persönliche Gespräche, gepaart mit guten Argumenten, überzeugen auch noch „alte Hasen“, so Ralf Pörtner. Nach dem Motto: „Nicht lange zurückschauen, sondern nach vorne“, informierte Heinz-Werner Gabler für den Landesvorstand über aktuelle Themen, die Kolleginnen und Kollegen unter den Nägeln brennen. Sei es die angespannte Personalsituation, die Einsparungen im Tarifbereich, die Evaluation der Lebensarbeitszeitverlängerung, die Forderung nach Erhöhung von Zulagen oder die Kommunalreform, Heinz-Werner machte deutlich, wie viele „Baustellen“ derzeit zu bearbeiten sind. Unter der Überschrift: „Und plötzlich ist nichts mehr wie es war“, referierte Rainer Blatt über die Notwendigkeit von Betreuungs-/Versorgungs- und Patientenverfügungen. Nicht nur die Älteren zeigten sich interessiert, auch den jüngeren Kolleginnen und Kollegen wurde bewusst, wie wichtig eine solche Vorsorge gerade im Polizeiberuf ist. Bei einem kleinen Imbiss wurde anschließend noch rege über die Neuigkeiten diskutiert.

MR

KG ZPT

Die Vorsitzende Claudia Balzhäuser begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Mitgliederversammlung der ZPT. Nachdem der offizielle Teil, u. a. Wahl der Delegierten für den Landesdelegiertentag 2010 schnell abgearbeitet war, informierte die stellvertretende Landesvorsitzende Margarethe Relet über aktuelle Themen wie Personalsituation im Beamten- und im Tarifbereich, Beförderungsaussichten, Zulagewesen, Sachstand zu § 208 und zur Rente mit 67 sowie Sachstand „neue Entgeltordnung“.



Claudia Balzhäuser

RUHESTANDSVERSETZUNGEN

Dieter Bergmann, KG PP/PD Koblenz; Burkhard Busch, KG PP/PD Mainz; Herbert Degen, KG Neuwied/Altenkirchen; Norbert Lisowski, KG Wasserschutzpolizei; Walter Dansauer, KG Polizeischule; Rainer Altmeier, KG Rhein-Nahe; Bernd Steeb, KG PD Trier; Hans-Jürgen Golüke, KG PD Wittlich; Karl-Heinz Gorges, KG PD Pirmasens; Hermann-Josef Barz, KG PD Mayen; Gernot Schmitt, KG PD Pirmasens; Christel Doniat, KG PD Pirmasens; Erich Brandstetter, KG PD Pirmasens; Gernot Koch, KG Wasserschutzpolizei; Anton Weber, KG PP/PD Koblenz; Jürgen Mertins, KG PP/PD Koblenz; Franz-Rudolf Engels, KG PP/PD Koblenz

In der anschließenden Diskussion ging es auch um die Problematik der Einstellung qualifizierten Tarifpersonals nach Einführung des TV-L mit veränderter Entgeltstruktur. Dieses Thema wird der Fachausschuss Tarif im Januar 2010 in einem Gespräch mit dem Staatssekretär Lewentz erörtern.

Red.

Anzeige

WIR TRAUERN UM

Dieter Finck, KG PP Westpfalz, 61 Jahre  
 Marliese Strauss, KG PD Kaiserslautern, 78 Jahre  
 Stefan Orth, KG Vorderpfalz, 50 Jahre  
 Anni Knuth, KG PD Neuwied/Altenkirchen, 100 Jahre  
 Maria Metzger, KG PP/PD Mainz, 77 Jahre, Ehefr. von Kollege Karl-Heinz Metzger  
 Eva Horch, KG PD Kaiserslautern, 55 Jahre, Ehefr. von Kollege Walter Horch  
 Gerhard Dillmann, KG PP/PD Koblenz, 59 Jahre  
 Gertrud Roth, KG Vorderpfalz, 87 Jahre  
 Josef Leukel, KG PP/PD Koblenz, 93 Jahre  
 Aloys Haas, KG PP Trier, 87 Jahre

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.



PSW-Rabatt?  
 0 61 31/9 60 09 31  
 psw-rp@gdp-online.de

